

Guatemala Stadt – Ende Februar

Notizen eines deutschen Anwalts in Guatemala (32)

In den letzten drei Jahren hat diese Kolumne vor allem aktuelle Ereignisse und Konjunkturen analysiert und versucht, Einblicke zu vermitteln. Unsere eigenen Erfahrungen als Anwälte/innen haben etwas zurückgestanden und noch weniger konnte ich „einfach Geschichten erzählen“ wie eigentlich geplant; es passierte zu viel. Diesen anderen Aspekten der gleichen Konjunktur will ich heute etwas zusätzlichen Platz geben.

Konjunktur:

Welche Krise leben wir? Einige meinen, Jimmy stecke weniger in der Krise als vor einem Jahr, weil er den Rückhalt des „Paktes der Korrupten“ und damit der nationalen Eliten habe. Dazu komme Arzú, der heute den eigentlichen Präsidenten der Republik gibt, direkten Zugang zu den Eliten hat und Strategie ist. Andere glauben, Jimmy überstehe 2018 nicht; sein Schicksal entscheide sich im Ausland, wo die Zeichen gegen ihn stünden. Demgegenüber würde er auf Repression setzen und die Isolation des Landes und Chaosszenarien in Kauf nehmen.

Persönlich denke ich, dass die Wahrheit dazwischen liegt, teile aber die Meinung, dass Chaos, Repression¹ und Isolation miteinkalkuliert sind; nur ist das nicht wirklich eine langfristige Strategie. Was kommt danach? Der Pakt der Korrupten ist nicht neu und keine Dauerlösung, wenn er auf Chaos setzt. Er blockiert Reformen und Ermittlungen, aber die Eliten werden sich irgendwann nach dem Danach fragen müssen.

Dass viel davon im Ausland entschieden wird, zeigt sich an den Reisen im Februar. Die Aussen-

ministerin fuhr mit grossem Staat in die USA, um Druck auf die UNO zu machen und Mandat und Kopf der CICIG zu wechseln. Das Protokoll dieses Gespräches zeigt die Abfuhr, die sie sich holten, aber auch ihre Strategie. Sie verstiegen sich zu einer offziösen Verteidigung der wegen Korruption Inhaftierten und zu der Frage, ob denn die UNO die Entschädigung für deren U-haft übernehme. Am 6.2. reiste auch Morales; Arzú braucht ihn, als Bürgermeister hat er keine internationale Bühne, braucht also Morales, um an den externen Kräfteverhältnisse zu drehen.

Jimmy fuhr also nach Washington. Er traf einige israelitische Abgeordnete und nahm am „Treffen zum Gebet“ teil, wo Trump ihm ein paar Minuten gab und für die Verlegung der Botschaft nach Jerusalem dankte; dazu ein paar Floskeln über Venezuela und Migration. Es war eher nicht der gewünschte Durchbruch und Arzú weiss, dass er das ändern muss. Nur half seiner wunden Seele ein Foto des US-Botschafters vom Vortag mit dem Logo „I ♥ CICIG“ eher nicht.

Doch machen wir uns nichts vor: Dauerhaft kann die UNO die CICIG nicht gegen den Widerstand der nationalen Regierung halten und die erhöht den Druck über andere Länder; sie will die Schliessung bis Ostern. Klappt das nicht, sind sie bereit, auf Repression und internationale Isolierung zu setzen.

Aber: Auch wenn die Reformagenda erst einmal gestoppt ist, die eigenen Wirtschafts- und Steuerreformen liegen auch brach und diejenigen zu Repression und Straflosigkeit (s.o.) laufen erst wieder an, nach dem Rückschlag vom Herbst. In all diesen Fragen gibt es Fisuren und unterschiedliche Interessen, aber auch Sektoren, die offener sind. In den letzten Wochen hat sich die „parlamentarische Front für Transparenz“ ge-

¹ Aktuell liegen umfassende „Reform“projekte vor, die Straflosigkeit, Zensur und Repressionsmöglichkeiten ausbauen. U.a. sollen

Jugendbanden zu Terroristen erklärt werden. Wer den Text liest, weiss, dass die politische Opposition gemeint ist.

bildet; sie kam bei der wiederholten Wahl zum Kongresspräsidium immerhin auf ca. 50 Stimmen und setzt sich aus einzelnen Abgeordneten zusammen, dazu „UNE“, „Encuentro por Guatemala“ und kleinere linken Parteien; sie könnten dem Druck auf den „Pakt der Korrupten“ ein parlamentarisches Gleis bieten. Um andere aus dem Pakt herauszubrechen braucht es aber Strategie, einen intelligenten Diskurs und Druck von der Strasse. Nur ist die UNE dafür kein guter Partner; sie hat selber „Leichen im Keller“...

...was bald deutlich wurde. Am 13.2. wird fast das gesamte Kabinett Álvaro Colom's (UNE) von 2010 verhaftet wegen eines vorerst kleinen Teils (35 Millionen USD) des Riesenskandals um den Transurbano, ein privates Transportsystem. Sie hatten ohne jede rechtliche Absicherung Millionenkredite spendiert zur Finanzierung eines von Anfang an extrem verdächtigen Projekts. Selbst der nicht für seine politische Intelligenz bekannte damalige Vizepräsident Espada unterschrieb nicht, aber andere, darunter Leute mit eher ehrlichem Ruf wie Minister Fuentes Knight, waren dabei. Sie bewilligten Kredite ohne Rücksicht auf die Rechtslage und leiteten verbotenerweise öffentliche Gelder an (als korrupt geltende) Privatpersonen. Nicht alle mögen sich selbst bereichert haben, übergaben den Dieben aber den Schlüssel zur Kasse. Velásquez (CICIG) wies in der Pressekonzferenz mehrfach darauf hin, dass eine Akte mit vier Blatt Papier ausreichte, um ca. 200 Millionen Q zur Verfügung zu stellen.

Drei Tage später wird Ronny López, ex-Staatsanwalt gegen die organisierte Kriminalität, verhaftet und General Eric Melgar Padilla mit Haftbefehl gesucht. Sie sollen konspiriert haben, um den Onkel des Generals fälschlicherweise zu beschuldigen, seinen Bruder (Vater des Generals)

ermordet zu haben. Hintergrund war ein Familienstreit um Land, der wohl zum Mord führte. Bruder Armando ist Abgeordneter der FCN, ex-Geheimdienstler und enger Berater Jimmys; ein dritter Bruder wurde gerade erst Vizeminister. Der Skandal zeigte auch, wie die Dinge in der Justiz stehen. Die Richterin, zuständig auch für den CREOMPAZ-Prozess, hob den Haftbefehl auf; sie gab zu, das kein Gesetz Armando Immunität zuspreche, er aber Militärrichter sein könnte² und die Verfassung denen die Immunität nicht verböte. Minuten später tauchte der General wieder auf. Es war beschämend. Mittlerweile ist klar, dass er kein Richter ist, weswegen der Haftbefehl wohl wieder in Kraft tritt. Bis dahin hat er Zeit, seine Flucht vorzubereiten.

Parallel kam es zur Verhaftung eines Richters und Anträgen zur Immunitätsaufhebung zweier weiterer. Verhaftet wurde auch Roberto Villatoro, „Ex“-Gatte der Tochter von Ríos Montt; er manipuliert seit Jahren Anwaltsnetze und Richterernennungen. Seine Verhaftung ist Botschaft an den aktuellen Prozess zur Auswahl des/r neuen Generalstaatsanwalt/in (GstA), zumal die Ermittler Beweise systematischer Manipulierung im Prozess von 2014 fanden; die Absprache zu Gunsten von Richtern des obersten Gerichts eingeschlossen. Die Lage spitzte sich täglich zu.

Einige Punkte zur Lage beim Militär:

Spätestens mit General Pérez Molina wurden Korruption, Betrug und Mord unter den Offizieren zum Normalfall; ein Skandal jagt den anderen, die Melgar Padillas sind nur ein Beispiel. Mansilla, Verteidigungsminister bis Dezember, sitzt in Untersuchungshaft, da er seinem Chef (!) Jimmy das Monatsgehalt um 50 000 Q erhöht hatte! Apropos Melgar Padilla: 2007 wurden in der Finca der Familie 6 Abgeordnete aus Salva-

² Das steht bis heute nicht fest, scheint ihr aber auch egal zu sein.

dor von Kriminalpolizisten gefoltert und verbrannt, weil sie Drogengeld bei ihnen vermuteten. Fünf von ihnen wurden verhaftet und kurz drauf von Kollegen im „Hochsicherheits“gefängnis ermordet, bevor sie reden konnten. Diese Liste liesse sich beliebig fortsetzen. Wenn wir dann noch berücksichtigen, dass die „Promotion 108“ der Offiziersschule (Politécnica) kurz davor steht, im Juni das Verteidigungsministerium zu übernehmen, wird es ganz dunkel. Zur „108“ gehören Leute wie Galdamez, Lima Oliva, Juan de Dios Rodríguez und viele andere. Es ist die Promotion, die Mord und Korruption in der Nachkriegszeit zu Politik kultivierte.

Widerstand gegen Grossprojekte:

Trotz einiger Erfolge in „unseren“ Fällen gibt es klare Anzeichen, dass die Repression zunimmt. Der neue Innenminister setzt auf Repression, Militär in den Strassen und Verschärfung der Rechtslage. Am 27.2. wechselte er die ganze Polizeiführung aus, wohl um diese neue Linie gangbar zu machen. Bernardo Caal, Ausdruck des Widerstands gegen Grossprojekte wie Oxec I und II³, wurde erneut verhaftet, obwohl staatliche Institutionen wie PGN und Fondo de Tierra gerade erst Anzeige (!!) erstattet haben gegen die Firma, da Oxec z.T. auf staatlichem Land liegt und illegal ist. Das Verfassungsgericht hatte OXEC bereits 2017 wegen fehlender Volksbefragung per einstweiliger Anordnung gestoppt; ohne Zweifel hat das alte Modell Sprünge bekommen. Auch die Staatsanwaltschaft hat beide Gesichter: sie bekämpft die Korruption und kriminalisiert gleichzeitig. Dennoch: die GStAin akzeptierte am 8.2., dass die Beschuldigten eines Falles⁴ Menschenrechtsverteidiger seien. Sie wies an, die Einstellung des Verfah-

rens zu beantragen. Diese Sprünge im System sind wichtig und beunruhigen die Arzú's und Jimmy's, die gerade auf Chaos setzen.

Prozess wegen Völkermord:

Zur Zeit wird der Prozess wieder verhandelt; es könnte in Mai/Juni zum Urteil kommen. Das Gericht hat fragwürdige Entscheidungen getroffen, aber auch die Täter können sich des Urteils nicht sicher sein. Der jetzige Prozess wird weniger von der Öffentlichkeit wahrgenommen, was kein Nachteil für ein unabhängiges Urteil sein muss; der Druck auf die RichterInnen ist diesmal geringer. Am 16.2. belastete ein ex-Geheimdienstler Rodríguez Sánchez, den angeklagten Geheimdienstchef schwer und erklärte, dass die Vergewaltigung von Frauen Teil der Strategie zur Zerstörung des „Gegners“ gewesen seien.

In anderen Prozessen aus der Kriegszeit laufen wir gegen die Uhr. Da die Gefahr der Ernennung eines/r straffreiheitsfreundlichen Generalstaatsanwalts/in gross ist, bleibt wenig Zeit, um während Aldanas Restzeit noch Fakten zu schaffen und laufende Ermittlungen gerichtshängig zu machen. Zudem beginnt am 1.3. der Molina Theissen Prozess. Er hat u.a. wegen der hochkarätigen Besetzung der Anklagebank⁵ sicher Einfluss auf die aktuelle politische Konjunktur.

Am 28.2. kam es dann zur Bildung der „Front gegen die Korruption“ und für CICIG und MP. Es nehmen unterschiedlichste Organisationen teil, auch der CACIF. Was das wirklich bedeutet ist noch offen, aber Teile der Eliten könnten ahnen, dass Chaos droht und schicken eine Botschaft an die Arzú's. Chaos wollen sie nicht, aber ist es wirklich ein neuer Ansatz? Die Meinungen sind noch geteilt.

Miguel Mörth

³ Wasserkraftwerk auf dem Cahabon Fluss im Queqchí Gebiet

⁴ Die Fischer von Izabal kämpfen gegen die Nickelverschmutzung des Sees durch eine Solway Tochter; es gab elf Haftbefehle.

⁵ Fünf hohe Offiziere, darunter Benedicto Lucas, sind angeklagt wegen des „Verschwindens“ eines 14 jährigen und der Vergewaltigung seiner Schwester; beides aus Rache für die Flucht der zweiten Schwester aus Militärhaft.